

Rückblick

DIGITAL. MACHT. DEMOKRATIE – heute und morgen

Konferenz von swissfuture, in Zusammenarbeit mit TA-SWISS zur Behebung des Demokratiedefizits der digitalen Revolution.

Museum für Kommunikation, Bern

23.9.2020

Teilnehmer gemäss Liste (beschränkte Anzahl)

Stream: ca. 30 clicks

Die Videos sind auf youtube-Kanal von **swissfuture** einsehbar.

swissfuture

Vonmattstrasse 26

CH-6003 Luzern

Telefon 041 240 63 33

eMail future@swissfuture.ch

www.swissfuture.ch

*„Digitale Demokratie“ ist eigentlich ein Oxymoron: „Digital“ ist künstlich, „Demokratie“ weltlich. Die virtuelle Welt ist punkto Demokratie so löchrig wie ein Emmentaler. Es gibt viele Projekte zur „digitalen Demokratie“, doch leider immer noch zu wenige inhaltliche Auseinandersetzungen mit der **Demokratisierung des Digitalen**. Die swissfuture-Konferenz in Zusammenarbeit mit der TA SWISS widmete sich dieser Fragestellung.*

„Der Mensch ist frei geboren, doch heute liegt er schon vor der Geburt in eng geschnürten Datenpaketen.“ (Zitat Regula Stämpfli, Initiatorin, Leiterin und Moderatorin der Veranstaltung)

„Freies Internet ist zum Kriterium dafür geworden, ob es sich um eine Diktatur oder um eine Demokratie handelt.“ⁱ Diese Einschätzung des damaligen französischen Staatspräsidenten Sarkozy erwies sich leider als falsch.

„Digital“ wurde alles, nur leider nicht auch automatisch eine Demokratie.

Die Konferenz Digital. Macht. Demokratie problematisierte in der Einleitung von Dr. Regula Stämpfli die Digitalisierung. Einerseits gibt es das Phänomen der digitalen „Neuerfindung der Diktatur“ⁱⁱⁱ in der VR China, andererseits des „digitalen Überwachungskapitalismus“ⁱⁱⁱ. Deshalb sei es, so die Konferenzleiterin, dringend geboten, sich der Gestaltung des digitalen Raumes zuzuwenden. Die Codes seien keine demokratische Abbildung von partizipativen Staatsformen, sondern im wesentlichen *Regieanweisungen für autoritäre Konzepte*. Diese gestalterischen Konzepte privatisierter digitaler Infrastrukturen thematisierte auch **Prof. Dr. René Spitz** in seinem eindrücklichen Referat zur *Geschichte der Technik, der Kommunikation und der politischen Verantwortung von Design*. Die für den Planeten entscheidende Zukunftsszenarien verortete er in Black-Box-Systemen, die dringend vergesellschaftet oder zumindest innerhalb einer verfassungsrechtlichen, demokratischen Staatsform gestellt werden müssten. Digitale Demokratie ist keine technische, sondern eine politische Frage. Objektiv ist die Technik innerhalb der Demokratien nur dann, wenn sie wie die Grundrechte allen Rechtssubjekten der Demokratien zustünden. Das zweite Referat von **Martin Steinmann** widmete sich der *Democracy Map* und den föderalistischen, kommunalen wie regionalen Auswirkungen der schon existierenden digitalen Instrumente und plädierte für eine Übersicht aller digitalen Demokratie-Anstrengungen, die koordiniert werden könnten, so dass sich daraus eine Art Demokratie-Lab für das Digitale entwickeln würde. Das

swissfuture

Vonmattstrasse 26

CH-6003 Luzern

Telefon 041 240 63 33

eMail future@swissfuture.ch

www.swissfuture.ch

Referat ging nahtlos weiter in die praktischen Konzepte der wissenschaftlichen Erforschung der Demokratie: **Urs Bieri** vom Forschungsinstitut gfs.bern zeigte, wie sich *die sozialen Medien auf den politischen Diskurs* auswirken; eine der demokratischen Deliberation eher schädliche Polarisierung auf Twitter, die nur dadurch abgefedert wird, dass diese im realen Raum der traditionellen politischen Partizipation (noch) keine grosse Rolle spielen. Frau **Dr. Elisabeth Ehrensperger**, Geschäftsführerin TA SWISS, mahnte alle Anwesenden daran, dass sich die bisherige schweizerische Praxis der breiten Abstützung von Innovationen sowie die Fragmentierung politischer Prozesse gerade in digitalen Innovationen und Abschätzungen bewährt habe. Sie plädierte im Gespräch für die sorgfältige Abwägung der technologischen Folgen unter Einbezug aller gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Kräfte. **Ramona Sprenger** vom dezentrum, Projektleiterin für *liquide Zukunftsforschung*, stellte anschliessend die Methoden der Zukunfts- und Grundlageforschung in Bezug auf die Technologiefolgeabschätzung vor. Sehr spannend war auch der Hinweis auf die Interkonnektivität und Hyperkonnektivität, die mit den digitalen Instrumenten gewachsen sind und die Chancen wie Risiken in demokratischer, sozialer, rechtlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Sicht bieten. **Melanie Eberhard**, Dachverband Schweizer Jugendparlamente, präsentierte *engage.ch*, eine Plattform für junge Menschen zwecks politischer Partizipation, Bildung und Integration. Die Podiumsdiskussion unter der Leitung von **Georges T. Roos**, swissfuture machte klar, dass nur interdisziplinäre, auf die Zukunft ausgerichteten Methoden die Demokratisierung der Digitalisierung vorantreiben könnten. Ebenso wurde

swissfuture

Vonmattstrasse 26

CH-6003 Luzern

Telefon 041 240 63 33

eMail future@swissfuture.ch

www.swissfuture.ch

festgehalten, dass die „Civic Tech“ mittels Ergänzung bspw. einer Algorithmus-Beauftragten durchaus profitieren könnte, ebenso wie von einem digitalen Besteuerungssystem, wie dies das Nachbarland Frankreich seit 1. Januar 2020 eingeführt hat.

Die Konferenz demonstrierte eindrücklich wie wichtig die Zukunftsmethoden der Digitalisierung: Kontextanalyse, Szenario-Technik, Trendscouting, Naming, Scoring, Monitoring, Scanning etc. sind. Zumal hier immer noch viele Daten fehlen oder nicht nach dem Prinzip Open Source organisiert sind. Digital.Macht.Demokratie essentialisierte die wichtigsten Bereiche der Sharing Economy, digitaler Plattformen, Automatisierung, KI, Industrie 4.0, Blockchain, 3D Druck u.a. im Hinblick der demokratischen Transformation. Schlüsselfaktoren und Gestaltungsfelder wie Cybersicherheit, Privatsphäre, digitale Teilhabe, Cloud Computing, Autonome Systeme, Wettbewerb oder Monopole im Zusammenhang mit digitaler Demokratisierung sind Schlüsselbereiche, deren verschiedene Zukunftsszenarien an der Konferenz besprochen wurden. Strukturell wurde sehr bald klar, dass es vor allem um Freiheiten zum digitalen Raum (Partizipationsrechte) und die Freiheiten von demselben (Persönlichkeits- und Entfaltungsrechte) geht: „Öffentliche Daten nützen, private schützen“. (Chaos Computer Club).

swissfuture
Vonmattstrasse 26
CH-6003 Luzern

Telefon 041 240 63 33
eMail future@swissfuture.ch
www.swissfuture.ch

ⁱ Meldung von Deutsche Presseagentur (dpa) 24.5.2011. Anwesend waren an diesem ersten G8 Digitalgipfel Eric Schmidt von Google, Mark Zuckerberg von Facebook und Mitchell Baker für die Mozilla Foundation.

ⁱⁱ Kai Strittmatter. Die Neuerfindung der Diktatur. Wie CHINA den digitalen Überwachungsstaat aufbaut und uns damit herausfordert. München, 2019.

ⁱⁱⁱ Das beste Überblickswerk zum Thema: Shoshana Zuboff, Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus, Frankfurt/New York 2018.